

WIR IM Sport

05.2017

MAGAZIN DES
LANDESPORTBUNDES NRW
ENTGELT BEZAHLT
K 6400
1,90 EURO
WWW.LSB.NRW

FREIZEIT



FACHKRÄFTE „INTEGRATION“

Die Multiprofessionellen



REPORTAGE

Gegen die Motorikbremse



DIE JONGLEURE

GENERATION MITTE

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT

BERÜHRUNGSÄNGSTE ABBAUEN

VERTRAUEN AUFBAUEN



BRÜCKEN BAUEN

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in NRW jährlich rund 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 3,5 Millionen Erwachsene. Dies macht unsere 19.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.beim-sport-gelernt.de

In Kooperation mit

WEST LOTTO




**LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN**



In eigener Sache

APP STORE & GOOGLE PLAY NOCH MEHR LESERSERVICE

Mit dieser Ausgabe startet die Redaktion mit einem zusätzlichen Service für die Leser der „Wir im Sport“ im Apple App Store sowie bei Google play. Aus Platzgründen können in der Printausgabe nur wenige Personen, die für eine Sache oder Initiative stehen, porträtiert werden. Online ist mehr Raum, um weitere wichtige Akteure vorzustellen. Deshalb lohnt sich ein Download jetzt noch mehr.

Wie es geht: Ein Blick nach rechts auf die Anzeige genügt. 



Bericht

NRW-RADTOUR RUHRGEBIET ER-FAHRBAR

Während das Ruhrgebiet oft den motorisierten Verkehrs-Infarkt erleidet, setzt die NRW-Radtour ein Zeichen. Es ist ein Zeichen des Wandels weg von der beinahe ausschließlichen Nutzung des Autos als Individual-Verkehrsmittel hin zu alternativen Fortbewegungsarten, die mehr auf sportliche Bewegung setzen. Das Fahrrad spielt hier eine große Rolle. LSB-Wirtschaftspartner West-Lotto hat sich mit der NRW-Radtour etwas Tolles einfallen lassen, was großartig in die Zeit passt. **(siehe Seite 23 ►)**



Foto: Theo Düttmann

Im Gespräch

SPORT-STAATSEKRETÄRIN MILZ: MISSION „ENTBÜROKRATISIERUNG“

Frisch im Amt und schon im Interview mit der „Wir im Sport“: Sport-Staatssekretärin Andrea Milz stand Redakteur Theo Düttmann in der Staatskanzlei Rede und Antwort. Eine beeindruckende Location: im 11. Stock des Düsseldorfer Stadttors mit Blick über den Rhein. Erstaunlich waren neben dem Ort auch die Inhalte des Gesprächs. Andrea Milz will etwas

gegen die Bürokratie im Sport unternehmen. Zur Entlastung des Ehrenamts. Ihr Innovations-Mantra: „Ich will die Entfesselung des Sports.“ **(siehe Seite 16 ►)**



Foto: Andrea Bowinkelmann

**UNTERWEGS AUF DER
COUCH ONLINE & OFFLINE
INTERAKTIV MIT VIDEOS
DIE WIR IM SPORT
JETZT ALS APP**



 go.lsb-nrw.de/iphone

 go.lsb-nrw.de/ipad

 go.lsb-nrw.de/android

WEITERE INFORMATIONEN

www.lsb.nrw/wir-im-sport



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Jessica Rohrschneider vom SC Bayer 05 Uerdingen gehört zur „Generation Mitte“. Sie muss mit ihrem Zeitbudget jonglieren und haushalten – auch im Sport **TITEL ► SEITE 10**

- TITEL**
- 10 **GENERATION MITTE:**
Beruf – Familie – Sport: Wie schaffen die das?
- IM GESPRÄCH**
- 16 **MIT ANDREA MILZ:**
„Entfesselung des Sports“
- THEMEN/REPORTAGEN/BERICHTE**
- 18 **SPORT UND INTEGRATION:**
Die Fachkräfte Integration:
Multiprofessionalität im Einsatz
- 20 **SPORT UND INTEGRATION:**
Sport für geflüchtete Frauen
findet noch immer zu wenig statt
- 23 **NRW-RADTOUR:**
Unterwegs im Ruhrpott
- 24 **REHASPORT:**
Eine neue Übungsleiterausbildung
hilft neurologischen Patienten
- 28 **SPITZENSport FÖRDERN IN NRW!:**
Der Nachwuchs hat motorische Probleme:
Ein Athletiktraining hilft
- 32 **NRW BEWEGT SEINE KINDER!:**
KiTa – Schule – Sportverein:
Ein erfolgreiches Dreieck



Ein wichtiges Element von NRW bewegt seine KINDER!: Das Kibaz
BERICHT ► SEITE 16



Selbstbehauptung/Selbstverteidigung:
Ein Angebot für weibliche Flüchtlinge
HINTERGRUND ► SEITE 20



Workshop in Dortmund:
Athletiktraining ist kein
Hexenwerk BERICHT ► SEITE 28



Auch Menschen mit neurologischen
Erkrankungen finden im Sport ein
Zuhause REPORTAGE ► SEITE 24

34 **SPORTMEDIZIN:**
Belastung und Belastbarkeit:
Was ist zuviel, was zu wenig?

TOPTALENT DES MONATS

35 **WASSERSPRINGEN:** Julia Deng

INTERNETREPORT

31 **AUS DEM NETZ GEFISCHT:**
Qualifizierung „Last Minute“

36 **SPORTMANAGEMENT**
FÜHRUNGSKRÄFTE IM SPORT:
Was machen eigentlich Geschäftsführer?

39 **ZUR SACHE**
SPORTVEREINE BIETEN EIN ZUHAUSE:
LSB-Vizepräsident Stefan Klett über Heimat

6 **KURZ NOTIERT**
39 **IMPRESSUM**

DAS MAGAZIN ALS APP:



UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER



KAMPAGNE „BEIM SPORT GELERNT“ NEUE WANDERAUSSTELLUNG ON TOUR



Foto: LSB

Die **19 beliebtesten Motive** der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ sind Teil einer Wanderausstellung. Der Landessportbund NRW bietet sie Bündeln, Verbänden und Vereinen sowie weiteren interessierten Institutionen kostenfrei an. Die Ausstellung ist **für Selbstaholer** gedacht. Die Motive sind auf hochwertige Aluminiumplatten im Format 90x70 cm montiert. Die Präsentation war bereits im Sportministerium in Düsseldorf zu sehen und ist im Moment beim LSB-Wirtschaftspartner „WestLotto“ in der Münsteraner Verwaltung zu besichtigen. Interessierte können sich an das Kampagnenbüro wenden und freie Termine anfragen.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Kiyo.Kuhlbach@lsb.nrw, Telefon 0203 7381-797

NEUE INITIATIVE ENGAGEMENT-PREIS NRW 2018

Unter dem Motto „Engagement schafft Begegnung – zusammen für lebendige Gemeinschaften auf dem Dorf und im Quartier“ können sich ab sofort auch Sportvereine um den „Engagementpreis NRW 2018“ bewerben. Aus den eingereichten Projekten werden Ende 2017 zwölf Projekte ausgewählt. Sie erhalten kostenfreie Qualifizierungsworkshops und werden zudem im Verlauf des Jahres 2018 als „Engagement des Monats“ auf der Internetplattform www.engagiert-in-nrw.de vorgestellt. **Bewerbungsschluss: 24. September.**

BEWERBUNGEN UND WEITERE INFORMATIONEN

➔ www.engagiert-in-nrw.de



Foto: Fotolia © Volker Witt

Am **27. September** lädt der Landessportbund NRW in die Jugendherberge Duisburg zur Abschlussveranstaltung „Gemeinsam sportlich sein!“ ein. „Gemeinsam sportlich sein!“ ist eine Kooperation zwischen der Sparda-Bank West eG und dem LSB. Im Zuge dieser Zusammenarbeit konnten in den letzten drei Jahren 136 neue Sport- und Bewegungsangebote für die Altersgruppe der 55- bis 70-jährigen gefördert werden. Einige Projekte werden im Rahmen von Mitmach-Angeboten wie Beachvolleyball, Boule und Bogenschießen präsentiert.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Miriam.Streich@lsb.nrw, Telefon 0221 92130021

und Ines.Konnert@lsb.nrw, Telefon 0203 7381832

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551 .996399 Fax: 02551 .996398
info@physiobuy.de www.physiobuy.de



GOP



GENUSS FÜR ALLE SINNE!

Faszinierende, wechselnde Shows, herzlicher Service & traumhaftes Ambiente. Dies alles präsentiert das GOP Varieté-Theater in Essen seit über 20 Jahren. Darüber hinaus lockt das Haus mit diversen kulinarischen Highlights. Ob Showmenü oder die neue, moderne Snackkarte - einfach lecker!

Überzeugen Sie sich selbst und folgen Sie der Einladung für die Mitglieder des Landessportbundes: Zu jeder erworbenen Eintrittskarte zum Sonderpreis von 29 € (PK I) erhalten Sie kostenlos den neuen FOOD FOR FIT- Teller. Nennen Sie bei der Buchung einfach das Stichwort: LSB-Fitnessteller.*

*gültig für den Showzeitraum *Simply The Best* und *Impulse* am Spielort Essen, für Vorstellungen von mittwochs bis freitags, nach Verfügbarkeit. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Vergünstigungen. Nicht online buchbar.



GOP.
variété-theater
ESSEN

Rottstraße 30 · 45127 Essen · Tickets und Gutscheine: (02 01) 247 93 93 und variete.de



SPORTRÄUME GÜNSTIGES „KOMPENDIUM SPORTPLATZ“

Ein „Kompodium Sportplatz“ informiert über die Planung und den Bau sowie die Ausstattung und den Unterhalt von Außen-Sportanlagen. Es kann zum Sonderpreis von **9,90 Euro** beim Landessportbund NRW bestellt werden. Einen Schwerpunkt bilden Fußballplätze sowie Wettkampfstätten mit Laufbahnen und Einzelsportanlagen. Neben zahlreichen Kostenbeispielen, Themen-ABCs und Info-Grafiken enthält das Kompodium auch Gastbeiträge von Experten und Interviews mit Fachleuten.

BESTELLUNG

→ go.isb-nrw.de/wis1727

INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNGEN INFOTAG RUND UM PROGRAMME UND FÖRDERUNGEN



Am **9. September** veranstaltet die Sportjugend NRW in Kooperation mit der Deutschen Sportjugend und der Sportjugend Paderborn im Ahornpark in Paderborn einen Infotag zum Thema „Internationale Jugendbegegnungen“ für Mitgliedsorganisationen und Vereine. Hier werden, unabhängig vom Partnerland, Erfahrungen ausgetauscht und Programm- und Finanzierungsmöglichkeiten erörtert. Praxisbeispiele werden vorgestellt und Möglichkeiten der Unterstützung aufgezeigt. **Die Teilnahme ist kostenlos.**

WEITERE INFORMATIONEN

Sportjugend NRW, Chantal.Jakstadt@lsb.nrw, Telefon 0203 7381-843



**JA, ICH
WILL!**

**EINEN ARBEITSPLATZ,
DER SPASS MACHT**

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

- Master Sportbusiness Management (Vollzeit | Teilzeit | Dual)
- Bachelor Sportbusiness Management (Vollzeit | Teilzeit | Dual)
- Sportvermarktung
- Geprüfter Sportfachwirt (IHK)
- Athletenmanagement
- Sportmanagement
- Fußballmanagement
- Social Media Management Sport
- Sport-Mentaltraining
- Spielanalyse & Scouting **NEU!**

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt

NEUE BROSCHÜRE „INTEGRATION“

KOMMUNALE ENTWICKLUNG VON NETZWERKEN

Der Landessportbund NRW bietet eine neue Broschüre zum Thema „Integration durch Sport“. Diese richtet sich an Verantwortliche in den Vereinen, Bündeln und Verbänden sowie an weitere Institutionen. Die Publikation hat das Ziel, Integration noch tiefer „vor Ort“ zu verankern und eine noch intensivere Zusammenarbeit der lokalen Akteure zu ermöglichen.

VERNETZUNGS-SPEZIALISTEN

Auf der Seite des Sports sind vor allem die Fachkräfte „Integration durch Sport“ die Netzwerk-Spezialisten (*siehe Seite 18-19 ►*). Diese arbeiten mit den kommunalen Integrationszentren und Integrationsräten, den Wohlfahrtsverbänden und Migrantenselbstorganisationen zusammen. Herausgeber sind neben dem LSB die landesweite Koordinierungsstelle „Kommunale Integrationszentren“ und der Landesintegrationsrat NRW.

DOWNLOAD

→ go.lsb-nrw.de/wis1728

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW, Guelsuem.Tutar@lsb.nrw, Telefon 0203 7381-839



THE CORE COLLECTION MIKKEL HANSEN

#HUMMELSPORT

THE CORE COLLECTION



hummel



DIE JONGLEURE

KARRIERE, KINDER, HAUSBAU: VIELE JUNGE ERWACHSENE IM ALTER VON MITTE 20 BIS 40 SIND RUNDUM GEFORDERT UND MÜSSEN MIT IHRER ZEIT JONGLIEREN. UND DANN NOCH SPORT IM VEREIN? KEIN WUNDER, DASS GENAU IN DIESER ALTERSSPANNE MITGLIEDER FEHLEN.





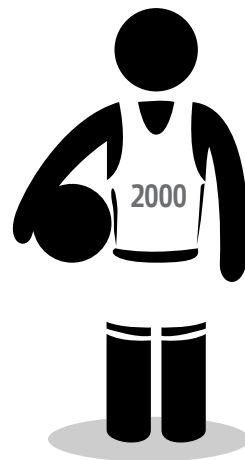
„Wir im Sport“ hat Sebastian Hetzel über einen Tag begleitet und in verschiedenen Alltagssituationen fotografiert: beim Sport, mit seiner Tochter, im Job oder beim Spaziergang mit seiner Frau



Leonie weiß, was sie will: „Schneller!“ Ihre Augen leuchten. Die Vierjährige liegt im Schoß ihres Papas und düst mit ihm auf einem Rollbrett durch die Turnhalle des TV Ratingen. Zweierbob auf Rädern. Auch Vater Sebastian Hetzel, ein Mittdreißiger mit Dreitage-Bart, genießt sichtlich den Spaß. Jeden Samstag besucht er mit seiner Tochter das Vater-Kind-Turnen des TV. Aus gutem Grund: „Ich bin im Vertrieb einer Bank tätig und viel unterwegs“, erzählt er, „da ist es schön, am Wochenende mit der Kleinen alleine etwas zu machen.“



Als mitten im Beruf stehender Familienvater gehört Hetzel zu einer Altersgruppe, die in vielen Vereinen unterrepräsentiert ist. Laut des Deutschen Olympischen Sportbundes gab es 2015 über ein Drittel weniger Mitglieder zwischen 27 und 40 als im Jahr 2000. Zahlen des LSB bestätigen dies für Nordrhein-Westfalen. Welche Auswirkungen das im Vereinsalltag hat, schildert Eiko Rümker, Geschäftsführer der MTG Horst in Essen: „Wir machen eine intensive Jugendarbeit, doch viele junge Erwachsene verlassen den Verein in den Zwanzigern, wenn es zum Beispiel zum Studium geht. Sie sind dann erst mal weg und neu steigt in dem Alter niemand ein.“ Dabei beobachtet Rümker einen Mentalitätswechsel. „Wenn ich heute jemanden in dieser Altersstufe anfrage, ein Eh-



MITGLIEDER **SCHWUND**

LAUT DES **DEUTSCHEN OLYMPISCHEN**

SPORTBUNDES GAB ES 2015 ÜBER EIN DRITTEL

WENIGER MITGLIEDER ZWISCHEN 27 UND 40

ALS IM JAHR 2000.

MEINE FRAU HAT ZUM GLÜCK

VERSTÄNDNIS DAFÜR. DIE IST SELBER

BERUFSTÄTIG UND MACHT YOGA...

SEBASTIAN HETZEL

renamt zu übernehmen, dann heißt es schnell, „das schaffe ich nicht“, sagt er, „es ist nicht mehr selbstverständlich, aus der Jugend heraus die Bindung an den Verein aufrecht zu halten und Verantwortung zu übernehmen.“ Gleiches sieht er im Wettkampfsport: „Feste Trainingszeiten wird nicht mehr Vorrang vor anderen Bedürfnissen eingeräumt. Spieler kommen nicht mehr.“

WER WILL SICH SCHON FESTLEGEN?

Der MTG-Geschäftsführer steht mit dieser Erfahrung nicht alleine. Vereinsverantwortliche wissen um die „verlorene Mitte“. Dennoch stellt VIBSS-Beraterin Karin Schulze-Kersting fest: „Zwar wollen viele Vereine etwas für ihre Mitgliederentwicklung tun, beziehen sich dann aber lieber auf andere Zielgruppen. Es ist halt einfacher, ein weiteres Gesundheitsangebot für Ältere zu etablieren.“ Doch selbst ein Kurssystem ist kein Selbstläufer für die mittlere Generation, wie Marion Weißhoff-Günther, Vorstandsvorsitzende des TV Ratingen, weiß: „Immer mehr junge Menschen können sich nicht mehr festlegen auf einen fixen Wochentermin.“

Sebastian Hetzel klagt nicht: „Ich bin mit dem Kinderwagen in 15 Minuten hier, mit dem Rad in ein paar Minuten“, schätzt er die „Ortsbezogenheit“ des Vereins. Sport ist ihm ein Bedürfnis, er spielt noch Handball und geht ins Fitness-Studio: „Es ist ein super Ausgleich und hält mich in Form“, sieht er die Vorteile. „Meine Frau hat zum Glück Verständnis dafür.“ Die ist selber berufstätig und macht Yoga...



STANDPUNKT.

**DIE
DOPPELBOTSCHAFT**

„Generation Mitte“: diese Begrifflichkeit hat **EINE DOPPELBOTSCHAFT**. Es geht um die mittelalten Menschen, die ihre Mitte finden müssen, um stabil den Herausforderungen aus der Triade Familie, Beruf und eigenen Bedürfnissen gerecht werden zu können. „Life-Work-Balance“ lautet das Stichwort. Sport und Bewegung helfen erwiesenermaßen dabei sehr gut. Schon präventiv, um nicht in ein „Burn-Out-Syndrom“ zu rutschen.

TALSOHLE DURCHSCHRITTEN

Sportvereine könnten hier die richtige Adresse sein. Doch selbst ambitionierte Sportvereine haben es nicht leicht, Mitglieder und Ehrenamtliche in der mittleren Altersphase zu finden. Angebote im Trendsport-, Fitness-, und Gesundheitsbereich helfen. Wer kann, setzt auf ein Fitness-Studio. Hohe Flexibilität ist auf jeden Fall gefordert. Terminlich und inhaltlich. Nach einem Jahrzehnt sinkender Mitgliederzahlen scheint die Talsohle in dieser Altersstufe erreicht. Erstmals steigen sie wieder zart an. Die genannten Maßnahmen zeigen wohl Langzeitwirkung. Dennoch: Es braucht noch mehr die persönliche Motivation der Einzelnen, die den Wert des Sporttreibens und des Ehrenamtes für die eigene Lebensqualität erkennen – und die Prioritäten setzen! Wenn beides zusammentrifft, ist es optimal.

Theo Düttmann

„Die Vater-Kind-Angebote am Samstag sind Burner“, stellt Weißhoff-Günther salopp fest, „Wir haben uns darauf eingestellt. Denn unter der Woche läuft da nichts. Die Eltern arbeiten, die Kinder sind in der Kita.“ Dennoch steht der Verein gut da. Aus gutem Grund: „Bereits 1988 haben wir unser erstes Fitness-Studio eröffnet, mit dem klaren Bekenntnis, mehr Jugendlichkeit zu etablieren und moderne Angebote zu machen“, sagt Weißhoff-Günther, „hätten wir diese Entscheidung nicht getroffen, dann hätten wir heute 2.000 Mitglieder statt 6.500.“ Die Differenz sei ausschließlich auf die Erneuerungen im Bereich Fitness und Eltern-Kind zurückzuführen. „Ein Fünftel unserer Mitglieder ist in der Alterstufe 19-40.“ Der Wunsch nach Flexibilität werde immer größer, selbst bei den Älteren. Dies müsse ein Verein in Zukunft leisten.

ICH PROFITIERE BEIM ZEIT-
MANAGEMENT IMMER NOCH VON MEINEN
ERFAHRUNGEN IM SPITZENSORT

ANNE POLESKA-URBAN,
ehemalige Weltklasse-Schwimmerin

Lesen Sie das Porträt von
Anne Poleska-Urban sowie von weiteren
Zeitjongleuren in der App-Ausgabe

→ [lsb.nrw/wir-im-sport](https://www.lsb.nrw/wir-im-sport)





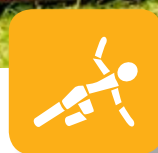
NEUE FLEXIBILITÄT

Perfektes Zeitmanagement: Carmen Hennemann ist Übungsleiterin, Mutter, Krankenschwester. Sie kriegt die unterschiedlichen Anforderungen sehr gut unter einen Hut

Ortswechsel. Carmen Hennemann arbeitet als Krankenschwester im Schichtensystem und ist alleinerziehende Mutter. Logisch, dass der Zeitplan eng ist. Dennoch leitet die 40-jährige ehrenamtlich sechs Sportkurse bei der DJK TuSa 06 Düsseldorf. Ihr „Geheim“-Rezept: Ein durchorganisierter Terminkalender – und: „Ich bin es gewohnt, mir Zeit zu nehmen für das, was wichtig ist.“ Wichtig ist ihr zum Beispiel, Vereinsleben aktiv mitzugestalten. So entwickelte sie vor drei Jahren gemeinsam mit dem Vorstand ein Konzept, das auch 27- bis 40-jährige in den Verein locken sollte. „Das Kraftausdauertraining wurde abwechslungsreicher gestaltet. Spaß und Herausforderung in den Mittelpunkt gerückt. Übungszeiten wurden zugunsten Berufstätiger geändert. Kurs- statt Jahresbeiträge erhoben.“

ES GEHT AUFWÄRTS

Die Idee trug Früchte. „Schon nach einem Jahr war der erste Kurs voll und wir konnten einen zweiten anbieten.“ Mund zu Mund-Propaganda machte einen dritten und vierten Kurs möglich. „Die Generation Mitte ist wieder in unserem Verein“, stellt sie nun stolz fest. Sie hofft, den einen oder die andere in den Gruppen zu motivieren, bald selbst in ihre Fußstapfen als Übungsleiterin zu treten.



TRAINING:

Spaß und Herausforderung



ZEITEN:

zugunsten Berufstätiger



KOSTEN:

Kurs- statt Jahresgebühr

DAS VON CARMEN HENNEMANN UND DEN TUSA-VORSTÄNDEN VOR DREI JAHREN ENTWICKELTE KONZEPT, DAS AUCH DIE 27-40 JÄHRIGEN IN DEN VEREIN LOCKT.

„Ich hatte eine Trainerin, die war mit ihrer positiven Art mein Vorbild. Das hat in mir den Wunsch geweckt, selbst Kurse zu leiten“, erinnert sie ihren eigenen ehrenamtlichen Werdegang.

Übrigens geht es auch bei der MTG Horst weiter voran. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: War die Anzahl der 27- 40-jährigen von 2000 bis 2015 kontinuierlich auf 310 gesunken, ist sie nach der Erweiterung des Fitness-Studios vor zwei Jahren wieder auf 377 gestiegen! _____

// Entfesselung DES SPORTS"

ANDREA MILZ IST DIE NEUE STAATSSSEKRETÄRIN „SPORT UND EHRENAMT“ IN DER STAATSKANZLEI. SIE WAR VIZEPRÄSIDENTIN DES KREISSPORTBUNDES RHEIN-SIEG UND KENNT DAHER DEN ORGANISIERTEN SPORT SEHR GENAU. ZUSÄTZLICH ARBEITETE SIE BISHER ALS TRAINERIN FÜR REHABILITATIONSSPORT, ZUMBA, FITNESS, INDOOR-CYCLING UND HOT IRON.

FRAU MILZ: VOR EINIGEN WOCHEN WAREN SIE NOCH DIREKT „VOR ORT“ AKTIV, JETZT ARBEITEN SIE GANZ OBEN IN DER STAATSKANZLEI, IN DIREKTER NÄHE DES MINISTERPRÄSIDENTEN, IM „ZENTRUM DER MACHT“...

Äußerlichkeiten spielen für mich keine Rolle. Um mich wohl zu fühlen, brauche ich keine verglasten Hochhäuser, sondern die richtige Aufgabe. Und die habe ich jetzt. Und wichtig sind auch die richtigen Leute um mich herum, ein gutes Team. Eine Vielfalt von Menschen mit vielen guten Ideen. Das baue ich gerade auf.

STICHWORT „TEAM“. DAS VERWEIST AUF DIE LSB-KAMPAGNE „BEIM SPORT GELERNT“. HIER WIRD AUCH BETONT, WIE WICHTIG DAS „TEAM“ IST. EINE PERSÖNLICHE FRAGE: WAS HABEN SIE BEIM SPORT GELERNT ?

Ich habe beim Sport Thema „Führung und Verantwortung“ gelernt. Zuerst habe ich mittrainiert, dann bin ich Trainerin geworden. Ich habe schnell verstanden, dass es auf mich ankommt – ich bin nicht nur dabei. Ich stehe vorn, beeinflusse, motiviere.

UND SO STARTEN SIE AUCH JETZT DURCH ?

Ja, ich habe mich bereits mit der LSB-Spitze getroffen und gesagt: Wir legen direkt los. So war ich kürzlich bei einem Treffen der Sportbünde in Holzwickede. Ich habe von dort mitgenommen, wie wichtig denen

das Thema „Entbürokratisierung“ ist. Die Vertreter der Bünde haben dazu sehr viele Ideen. Wir treffen uns jetzt, um intensiv darüber zu reden. Ich sage dazu immer „Entfesselung des Sports“.

**ENTFESSELUNG DES SPORTS ?
WAS IST DAS DENN ?**

Entbürokratisierung ist doch ein furchtbares Wort – ich nenne es „Entfesselung“. Wir machen einfach Kräfte frei, die durch Bürokratie gebunden waren.

Das Ehrenamt leidet unter der Bürokratie. Um beispielsweise Zuschüsse zu bekommen, müssen sich die Ehrenamtler oft ausdauernd einarbeiten, seitenweise Anträge stellen, Belege sammeln etc.. Das muss vereinfacht werden. Es muss einen Mittelweg geben zwischen den Auflagen und dem, was Ehrenamt leisten kann. Die warten nicht auf Auszeichnungen, sondern darauf, dass wir ihnen das Leben leichter machen.

EHRENAMT IST WIE DER SPORT AUS DER MASSE DER RESSORTS DER MINISTERIEN HERAUSGEHOBEN UND IN DER STAATSKANZLEI ANGESIEDELT...

Das erzeugt eine ganz andere Aufmerksamkeit und ich finde, die Menschen im Ehrenamt haben diese Aufmerksamkeit auch verdient. Ohne Ehrenamt findet Sport einfach nicht statt. Natürlich



haben wir im Leistungssport und in der Führung des Sports viel Hauptberuflichkeit, aber in der Masse wird der gesamte Breitensport erst durch Ehrenamt möglich. Ich muss also alles dafür tun, dass diese Menschen das gerne tun und bei der Stange bleiben.

WIE STEHEN SIE ZU OLYMPISCHEN SPIELEN IM RUHRGEBIET ?

Da geht der Daumen hoch. Wir haben hier eine Sportbegeisterung im Land, die ist sprichwörtlich. Wir müssen bei einer Bewerbung die Menschen mitnehmen, auch mit Unterstützung des Landessportbundes NRW. Wir haben Topstadion. Aber wir haben auch eine verbesserungswürdige Sportinfrastruktur, insbesondere im Hinblick auf kleinere Vereine. Das könnte durch Olympische Spiele nachhaltig und bürgernah Veränderung erfahren.

ALLE INTERESSIERT NATÜRLICH, IN WELCHER STADT DAS OLYMPIASTADION STEHEN KÖNNTE – IN BOCHUM ?

(lacht) Also das ist keine gute Idee, jetzt schon über das Olympiastadion zu reden. Bis dahin fallen noch so viele Entscheidungen. Lassen Sie uns darüber reden, wenn die Spiele im September dieses Jahres für 2024 und 2028 vergeben sind.

KANN DER ORGANISIERTE SPORT ZEITNAH MIT EINEM ABSCHLUSS DES PAKTS FÜR DEN SPORT RECHNEN, DER PLANUNGSSICHERHEIT GEBEN WÜRD E ?

Wir kommen schon Ende August zu einem ersten Entwurf. Gerade die Akteure im Sport vor Ort brauchen bis Ende des Jahres Sicherheit, wie es finanziell und damit personell weitergeht. Das kann also nicht warten. Ich kann deshalb sagen: Eine förmliche Unterschrift wird es spätestens auf der LSB-Mitgliederversammlung am 3. Februar 2018 geben. Aber schon weit vorher wird Klarheit herrschen. _____

DIE MULTIPROFESSIONELLEN

STARKES TEAM: DIE FACHKRÄFTE „INTEGRATION“



„DEUTSCHLAND IST EIN EINWANDERUNGSLAND. MENSCHEN, DIE ZU UNS KOMMEN, NACHHALTIG ZU INTEGRIEREN, IST **EINE LANGZEITAUFGABE**. DER SPORT IST DABEI DER **BESTE INTEGRATIONSMOTOR ÜBERHAUPT**.“ DIES IST EINE ZENTRALE SPORTPOLITISCHE BOTSCHAFT VON LSB-PRÄSIDENT WALTER SCHNEELOCH.

Nachhaltige Integrationsarbeit könne aber nur gelingen, wenn Ehrenamt unterstützt wird durch Hauptberuflichkeit vor Ort. Für NRW ist das geschehen. Mit Unterstützung der Landesregierung und des bundesweiten Programms „Integration durch Sport“ (IdS) konnten vor Ort 52 halbe Stellen für „Fachkräfte Integration“ eingerichtet werden. Außerdem wurden bei acht Verbänden hauptberufliche Kräfte engagiert. „Diese flächendeckende Struktur ist in Deutschland einzigartig“, so Siggie Blum, Leiter des LSB-Kompetenzzentrums „Integration und Inklusion im Sport“.

Bereits Anfang Juli trafen sich zum ersten Mal alle „Integrationslotsen“ in Duisburg. Eine wichtige Erkenntnis nach ca. einem Jahr intensiver Arbeit:

Individuell zugeschnittene und niedrigschwellige Angebote sind die besten Türöffner für Migranten und Flüchtlinge. „Dies ist ein wichtiger Schritt zur gleichberechtigten Teilhabe in der Gesellschaft“, sagt Siggie Blum: „Schulungsmaßnahmen für Zugewanderte, die sich als ehrenamtliche Mitarbeiter einbringen

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Kompetenzzentrum für

„Integration und Inklusion im Sport“

→ go.lsb-nrw.de/wis1726

Der Impuls für mein Engagement als Fachkraft war meine eigene Erfahrung als Sportlehrerin und Rehatrainerin bei der Integration. Es ist der einfachste Weg, weil der Sport alle Sprachen spricht. Bei der Fachtagung ist mir der Erfahrungsaustausch sehr wichtig gewesen. Jede Stadt hat andere Bedingungen, aber wir ergänzen uns.

AZZA EL-AFANY (STADTSPOBTBUND WUPPERTAL)



Als Fachkraft habe ich einen klaren Praxisbezug in der Vereinsarbeit vor Ort. Die Integration von Flüchtlingen und Migranten im Sport ist ein wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft. Ich möchte in den Stützpunktvereinen nachhaltige Strukturen schaffen und fördern, in denen Integration langfristig auch unabhängig von finanziellen Mitteln gelebt wird.

NILS GRUNAU (ESSENER SPORTBUND)



Das Thema Integration im Sport hat mich schon immer interessiert. Ich erwarte, dass ich auf regionaler Ebene bewirken kann, dass Menschen mit Migrationshintergrund nachhaltig integriert werden. Der Sport ist eine tolle Möglichkeit dazu, weil dabei Hürden überwunden werden.

SIMONE DELOIE (STADTSPOBTBUND AACHEN)

möchten, sind ein wesentlicher Baustein, damit wir gemeinsam die Sportstrukturen der Zukunft gestalten können. Hier stehen wir noch relativ am Anfang – das Potenzial ist allerdings sehr groß.“

1.500 SPORTVEREINE IN NRW LEISTEN FLÜCHTLINGSHILFE

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ ist seit vielen Jahren eine feste Größe bei den Integrationsanstrengungen des organisierten Sports in NRW.

Seit 2015 wird dieses Know-how mit Unterstützung der Landesregierung ausgebaut und genutzt, um auch adäquat mit den Mitteln des Sports auf die Flüchtlingsbewegung reagieren zu können. Inzwischen gibt es über 1.500 Vereine in NRW, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren.

Seit 2016 unterstützt Robin Schneegaß beim LSB die Fachkräfte in ihrer Arbeit. „Es ist erstaunlich, wie unterschiedlich die Professionen der neuen Mitarbeiter sind. Wir haben Sozialarbeiter, Sportwissenschaftler und sogar einen Journalisten eingestellt. Ich selbst bin Ethnologe. Da ist ein schlagkräftiges Team entstanden, das sich auch gegenseitig sehr unterstützt.“





Sport FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN

2015 BEGANN DER GROSSE ZUSTROM VON GEFLÜCHTETEN IN UNSER LAND. SEITDEM WURDEN **VIELE SPORTANGEBOTE** FÜR SIE GESCHAFFEN. FRAUEN PROFITIEREN DAVON UNGLEICH WENIGER. **ZIEL EINIGER VEREINE** IST ES, IHNEN DEN ZUGANG ZUM SPORT ZU ERMÖGLICHEN.

„Wenn wir nur eine Frau in den Sport bringen, hat sich unser Engagement gelohnt!“ Andrea Lickenbröker ist Judo-ka beim Judo Club Beckum. Gewaltprävention ist eines ihrer Steckenpferde, seit Jahren bietet sie Kurse in Selbstbehauptung/Selbstverteidigung an. Nun konzipierte sie erstmals einen Kurs für geflüchtete Frauen. Die Frauen zu erreichen stellte sich als nicht leicht heraus. Lickenbröker tingelte durch die Unterkünfte und führte Gespräche. „Aushänge bringen überhaupt nichts“, erklärt sie. Sie baute Vertrauen auf, „das ist den Angehörigen ganz wichtig. Die kommen schließlich aus keinem sicheren Land!“ 13 Frauen hatten sich schließlich angemeldet. Am Tag vor dem Kurs

sprach Lickenbröker noch einmal mit allen persönlich und verwies auf das Taxi mit weiblicher Fahrerin, das sie abholen und in die geschützte Sporthalle bringen sollte. Zwei sprachkundige Helferinnen standen bereit, die auch mit den Frauen rausgegangen wären, falls bei den Selbstbehauptungsübungen etwas getriggert hätte. Fluchterfahrung lässt sich eben nicht einfach wegwischen.

„Der Aufwand war immens“, beschreibt Andrea Lickenbröker ihr Engagement. Sie musste einen Raum für die Frauen bieten, wo sie unter sich sein konnten und sich sicher fühlten. Und sie musste Vertrau-

Diana



Joliana



Joliana (l.) und Diana:
Junge Iranerinnen, die ihr
zu Hause in Deutschland
gefunden haben

„WÄRE GERN FUSSBALLERIN“

Was wünschen sich Mädchen, die aus ihrem Leben herausgerissen wurden, fliehen mussten und in einem völlig fremden Land gelandet sind? Ganz normale Sachen wie jeder Teenager auch – finden die iranischen Jesidinnen Joliana (15) und Diana (13). Die Schwestern leben heute in Duisburg-Marxloh.

WAS TUST DU IN DEINER FREIZEIT AM LIEBSTEN?

JOLIANA: Ich treffe mich mit Freundinnen, ich mache gerne Sport, tanze gerne und lache gerne.

DIANA: Ich genauso, aber manchmal liege ich auch gern im Bett und höre Musik. Ich mag Sport, wenn es Musik dazu gibt.

WAS IST DEIN LIEBLINGSSPORT?

JOLIANA: Fußball!

DIANA: Tanzen mag ich gern.

BEI WELCHEM SPORTLICHEN EREIGNIS WÜRDST DU GERNE ALS ZUSCHAUERIN DABEI SEIN?

JOLIANA: Weiß nicht, ich glaube, ich würde mir schon mal gern ein Fußballspiel im Stadion angucken.

DIANA: Da fällt mir nichts ein. Ich gucke mir Sport nicht so gern an.

WAS MÖCHTEST DU EINMAL WERDEN?

JOLIANA: Das weiß ich überhaupt noch nicht, aber wenn das gehen würde, wäre ich schon gerne eine Fußballerin.

DIANA: Weiß ich überhaupt nicht, vielleicht Friseurin?

en schaffen, persönlichen Kontakt aufbauen. Denn Lickenbrökers „Flüchtlingsdamen“ haben Dinge gesehen und erfahren, die freiheitsbeschränkend sind. Umso mehr gilt es, ihnen zu Autonomie und Erhöhung ihres Selbstwertgefühls zu verhelfen.

Vereine können da durchaus an ihre Grenzen stoßen, weiß Petra Kurek vom Mabil-da, einem offenen Stadtteiltreff in Duisburg-Marxloh für Mädchen, der ebenfalls Sport im Angebot hat. Denn die Frauen und Mädchen belasten Fragen, die

VEREINE KÖNNEN DA DURCHAUS AN IHRE GRENZEN STOSSEN, WEISS PETRA KUREK VOM MABILDA

über das Sportliche hinausgehen. Dringend empfiehlt sie daher eine Kooperation mit einer fachlichen Institution, im Idealfall mit einem Sozialträger oder vielleicht einer Flüchtlingsberatungsstelle. Man müsse sich als Beziehungspartner zur Verfügung stellen und dies auch ernst nehmen, so Kurek, zugleich aber die Tür nicht so weit aufmachen, dass man sich um alles kümmert. Und eben nicht alles alleine stemmen wollen. Überhaupt plädieren Kurek wie auch Lickenbröker und Serpil Kaya vom Landessportbund NRW für mehr Unaufgeregtheit. Sensibilität den Frauen und Mädchen gegenüber sei absolut zentral. Doch sie auf den Fluchthintergrund zu reduzieren



Impressionen der Duisburger Veranstaltung „Weibliche Flüchtlinge im Sport“. Petra Kurek (r.) von „Mabilda“: „Vereine können an Grenzen stoßen“

(Foto l. oben und r.): Andrea Lickenbröker vom Judo Club Beckum bei einer Demonstration „Selbstbehauptung/Selbstverteidigung“

sei der falsche Weg. Sie sind trotz ihrer Kriegs- und Fluchterfahrungen Frauen und Mädchen, die sich ein normales Leben mit ganz normalem Alltag wünschen. Stattdessen sind sie fremd, fühlen sich zutiefst unsicher, leben vielleicht noch in einer Unterkunft, haben einen unsicheren Aufenthaltsstatus. Da mag ein durchorganisiertes Sportangebot in einem deutschen Verein der zweite Schritt vor dem ersten sein. Serpil Kaya: „Wir sollten niederschwellige Angebote machen, um einander erst einmal kennen zu lernen. Offene Spiel-Spaß-Sport-Angebote oder Fahrradkurse sind ein möglicher erster Weg.“

„WEIBLICHE FLÜCHTLINGE IM SPORT – HERAUSFORDERUNGEN UND POTENZIALE FÜR UNSERE SPORTVEREINE“

Die Veranstaltung des Landessportbundes NRW Ende Juni lotete in Theorie und Praxis aus, wie Mädchen und Frauen durch Sport in bestehende gesellschaftliche Zusammenhänge integriert werden können. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Projektes „Willkommen durch Sport“ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und den DOSB gefördert. Eine Dokumentation mit allen Ergebnissen wird voraussichtlich ab September 2017 zur Verfügung stehen.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW, Serpil.Kaya@lsb.nrw, Telefon 0203 935546-12



*Wir sind ein Sportteam –
Fahrradfahren gehört dazu.*
(V.L.) JÜRGEN BECK, UDO WEFELSCHIED,
MARKUS SCHIEFER, ULRICH FÖHRER
AUS BOCHUM



RUHRGEBIET er-fahrbar

MAN KANN DIE NRW RADTOUR ALS EINEN LUSTIGEN UND
SPORTLICHEN FREIZEITEVENT WERTEN. MAN KANN DIE TOUR
ABER AUCH ALS EIN ZEICHEN DES ZEITENWANDELS SEHEN.



Immer mehr Menschen entdecken das Fahrrad als echte Alternative zu Auto-blech und Auspuffrohren. Bewegung statt Stau. Das Interesse an der Tour ist mittlerweile so stark angestiegen, dass die Polizei verlauten lässt: „Viel größer darf die nächste Tour nicht werden, wenn auch in Zukunft die Radler sicher durchs Land eskortiert werden sollen.“

*Radeln in der Natur vorbei
an Industriedenkmalern –
das hat was.*
GEORG HILBOLD AUS VREDEN



Faszination FAHRRAD

In Städten wie Hamburg oder Berlin gibt es die durchaus politische Aktion „Critical Mass“, bei der sich hunderte Fahrradfahrer treffen und die Straßen für sich zurück gewinnen. Trotz der übermächtigen Autolobby. Den Organisatoren der NRW Radtour, also WestLotto und NRW-Stiftung ist mit Unterstützung des WDR etwas anderes gelungen. Nämlich – ganz unpolitisch – die Faszination „Fahrrad fahren“ für immer mehr Menschen er-fahrbar zu machen. Diesmal ging es zum Beispiel am 3. Tag der Tour vorbei an Industriedenkmalern über ehemalige Bahntrassen, auf denen Stahl und Kohle transportiert wurden, mit Kurs von Bochum (Jahrhunderthalle) über Herten (Zeche Ewald) zum Essener Baldeneysee. „Ich komme aus dem Münsterland. Da gehört das Fahrrad zum Lebensgefühl. Aber dass auch im Ruhrgebiet so tolle Erlebnisse auf zwei Rädern möglich sind: WOW!“, sagt Teilnehmer Georg Hilbert aus Vreden.



*Auf den flachen Strecken können
wir düsen, das macht Spaß.*
BRITTA WINKELHORST (L) UND
JUTTA KÖHLER AUS BOTTROP

GOLD WERT

MENSCHEN MIT NEUROLOGISCHEN ERKRANKUNGEN KÖNNEN IM SPORTVEREIN EIN ZUHAUSE FINDEN. DAZU ERWEITERT DER LANDESSPORTBUND NRW JETZT DAS SPEKTRUM SEINER QUALIFIZIERUNGEN IN DER REHABILITATION. FÜR DIE BETROFFENEN IST DAS GOLD WERT.





Individuelle Betreuung: Übungsleiterin Magdalena Donath (l.) beugt sich auf Augenhöhe und unterstützt damit eine Teilnehmerin bei einer Koordinationsübung

Heinz-Jürgen Antwerpes blickt verschmitzt in die Welt und strahlt die Ruhe eines abgeklärten Menschen aus. Wegen einer Kinderlähmung sitzt er von klein an im Rollstuhl. Seit einigen Jahren kann er zudem seinen rechten Arm nicht mehr bewegen. Er hängt kraftlos in seinem Schoß. Seiner Entschlossenheit hat das keinen Abbruch getan. Mit dem linken navigiert er sich geschickt durch die Halle, in der er gerade an einem REHASPORT-Angebot des ASV Einigkeit Süchteln für Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems teilnimmt. „Ich komme gerne hierher, es tut mir gut“, sagt 76-jährige ehemalige Beamte. Er schätzt insbesondere die positive Wirkung der unterschiedlichen Übungen auf seine Muskulatur. „Durch die Übungen hier und zu Hause kann ich so das gegenwärtige Leistungsniveau halten“, freut er sich. Viel wert bei nur einem beweglichen Arm...



Heinz-Jürgen Antwerpes schätzt am REHASPORT unter anderem die Kräftigung seiner Muskulatur

Von Kinderlähmung bis hin zum Schädel-Hirn-Trauma oder Parkinson: Das Spektrum neurologischer Krankheitsbilder ist breit. Manche, wie Demenz, haben sich sogar zur Volkskrankheit entwickelt. Auch in der Gruppe von Antwerpes finden sich Teilnehmende mit den unterschiedlichsten Erkrankungen. Dabei gilt: „Man muss auf jeden Einzelnen eingehen und alle im Blick haben“, benennt ASV-Übungsleiterin Magdalena Donath eine Grundlage ihrer Arbeit.

... BIS HIN ZUR **VOLKSKRANKHEIT** ENTWICKELT

Für viele dieser Krankheitsbilder (siehe Kasten S.26) schafft nun die neue LSB-Qualifizierung „Sport in der Rehabilitation: Neurologie“ Raum. Die ersten Modellbildungen wurden in diesem Frühjahr abgeschlossen. Mit Erfolg: „Die hohe Zahl der Anmeldungen zeigt, dass wir definitiv auf einen großen Bedarf gestoßen sind“, stellt Ausbilderin Margit Vonderbank fest. Die Art der Erkrankungen und deren Begleitsymptome erfordern spezielle Fähigkeiten der Übungsleitungen. „Es braucht persönliche, soziale und kommunikative Kompetenzen und vor allem psychologisches Einfühlungsvermögen“, erklärt Vonderbank. Zielgruppe sind schließlich Menschen mit

DIE FORTBILDUNG IM PROFIL NEUROLOGIE WENDET SICH ZUR VERTIEFUNG GERADE AUCH AN ÜBUNGSLEITUNGEN, DIE BEREITS IN ANDEREN FELDERN WIE DIABETES-, KREBS- ODER HERZ-SPORT-GRUPPEN TÄTIG SIND.

FREIA DORNA, LSB-VERANTWORTLICHE IM BEREICH QUALIFIZIERUNG



Christian Pfeiffer trainiert
Geschicklichkeit
und Konzentration

starken körperlichen oder kognitiven Einschränkungen. „Wichtiger Teil der Ausbildung ist es, zu lernen, die Psyche in Balance zu halten. Denn Teilnehmende und Übungsleitungen sind hier oft mit Tod oder fortschreitendem Krankheitsverlauf konfrontiert.“

MIT DEN MITTELN DES SPORTS

Natürlich braucht es Fachkompetenz: So vermittelt die Ausbildung Wissen über die neurologischen Krankheitsbilder, vertieft Kenntnisse über das periphere und zentrale Nervensystem, über Anatomie und vieles mehr. Und sie schult die Übungsleitungen darin, ihre Angebote zielgruppengerecht und pädagogisch qualifiziert umzusetzen. Alles mit einem klaren Anspruch: Die Mittel des Sports sollen Gesundheitsressourcen stärken, körperliche Risikofaktoren mindern und außerdem die Lebensqualität der REHASPORT-Teilnehmer erhöhen. Diese Ziele hat jeder Teilnehmer mit seiner gesamten Gruppe gemein und dennoch erreicht er sie individuell. Auf seine Möglichkeiten und Indikationen angepasst. Das macht den REHASPORT eigentlich aus. Heinz-Jürgen Antwerpes fühlt sich jedenfalls wohl. Er hat noch einen Anschlussstermin in einem anderen Verein. Dort ist er Ehrenpräsident. _____

QUALIFIZIERUNG FÜR REHASPORT

Die ÜL-B-Qualifizierung baut auf der ÜL-C-Ausbildung auf und erfordert Erfahrungen in der Leitung von Breitensportgruppen. Sie qualifiziert für REHASPORT-Angebote in den Indikationen:

- Schlaganfall
- Demenz
- Epilepsie
- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- Polyneuropathie
- Zerebrale Bewegungsstörungen
- Organische Hirnschädigung
- Querschnitts- und Kinderlähmung, schwere Lähmung
- Spina bifida

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW
Freia.Dorna@lsb.nrw
Telefon 0203 7381-744

WEITERE INFORMATIONEN

Damit die Vereine Ihr REHASPORT-Angebot auch mit den Kostenträgern abrechnen können, ist eine Zertifizierung notwendig. Diese kann mit Hilfe von REHASUPPORT beantragt werden.

→ www.rehasupport.nrw
Telefon 0203 70901790

Autos für den Sport!

Hier können alle mitspielen!

**Renault
Captur 5trg.**
0,9 l Energy Tce 90 (90 PS)
Neues Modell 2017!
Inkl. Navi und Ganzjahresreifen
ab
€ 229,-
monatlich

Viele Modelle inklusive
M+S bzw. Ganz-
jahresreifen
lieferbar!



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Sportler, ehren-/hauptamtliche Trainer, Betreuer und Vereinsmitarbeiter sowie auch der Verein selber können von den vielen Angeboten im Rahmen des Car-Sponsoring-Konzepts unseres Partners ASS profitieren!

Bereits in der monatlichen Komplettrente enthalten:

- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jährliche Freilaufleistung von 10.000 – 30.000 km (modellabhängig)
- Optional inkl. Ganzjahres- oder Winterreifen (modellabhängig)

Weitere Vorteile:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
- Jährliche Option auf einen Neuwagen

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen finden Sie unter www.mobile-sportler.de

Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeitig 11 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar. Beachten Sie hierbei die teilweise leicht abweichenden Nutzergruppen (modellabhängig).

SPURT GmbH • Car-Sponsoring Partner des Landessportbundes NRW e. V.
Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg, Telefon: 0203 7381-800, E-Mail: kontakt@spurtwelt.de



spurt
SPORT & MOBILITÄT



TEXT JÜRGEN BRÖKER
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



Gegen die **MOTORIKBREMSE**

EINE BREITGEFÄCHERTE SPORTLICHE AUSBILDUNG STÄRKT TALENTE. WIE TRAINER DAS DEN SPORTLERN VERMITTELN KÖNNEN, LIESS SICH IN EINER FORTBILDUNG „ATHLETIKTRAINING IM NACHWUCHS-LEISTUNGSSPORT“ IN DORTMUND ERFAHREN. DIE GRUNDLAGEN DAZU WURDEN VOM LANDESSPORTBUND NRW GELEGT.



Statische Übungen zur Stabilisation können auch von Anfängern und Kindern gut gemeistert werden



Vor der Praxis stand die theoretische Einführung im Rahmen der Fortbildung

Manchmal kann Ulrike Geber kaum glauben, mit welchen motorischen Defiziten die Jüngsten bei ihr im Training aufschlagen. „Viele Bewegungsgrundlagen sind heute nicht oder nur schlecht vorhanden“, sagt die Eisläuferin am Rande der Fortbildung der Deutschen Eisläufer-Union (DEU) in Dortmund. Kinder im Kindergartenalter hätten häufig Probleme damit, einen Ball zu fangen, auf einem Bein zu stehen oder Seil zu springen. Wie soll man ihnen da noch komplexere Bewegungen vermitteln, die für das Eislaufen nötig sind?

Ausgebremst IN JUNGEN JAHREN

Die Beobachtung Gebers, die seit mehr als 40 Jahren Trainerin ist, mag wenig überraschend sein. Schließlich liegt es auf der Hand, dass Kinder, die länger in der Schule sind, mehr an der Spielkonsole hocken und weniger draußen mit Gleichaltrigen herumtollen, auch weniger Bewegungserfahrungen sammeln. Doch dass diese motorischen Defizite im Kindesalter auch spätere Kaderathleten ausbremsen, ist nicht jedem bewusst. Zumal bei diesen hinzukommt, dass talentierte Kinder und Jugendliche in ihren Sportarten häufig schon früh spezialisiert trainieren.

Fehlende Grundlagen gehen im Leistungsbereich mit einer geringeren Belastungsverträglichkeit einher. Das Verletzungsrisiko steigt. Nötige Trainingsumfänge können nicht geleistet werden. Die Lust auf Sport und Leistung vergeht den Talenten. „Unsere Erfahrung zeigt, dass die vorhandenen Defizite ihren Beitrag zur recht hohen Aussteigerquote im Kaderbereich der Jugendlichen leisten“, sagt Julia Hämel, Leistungssportreferentin im LSB.

Grundlagen SCHAFFEN

Deshalb hat der LSB vor etwa zwei Jahren das Projekt „Athletische Grundausbildung“ ins Leben gerufen. Damals brachte der LSB mit fachkundiger Unterstützung der Trainerakademie Köln des DOSB das Buch „Allgemeine motorische, koordinative und athletische Grundausbildung im Grundlagentraining“ heraus. Ein Jahr später dann die erste Fortbildung. Damals beim Stadt-sportbund in Düsseldorf als Pilot-Fortbildung mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einer Menge positiver Resonanz. ►



Stabilisierungsübungen können auch mit Koordination verbunden werden



Bekannt aus dem Yoga: Die Krähe – koordinativ durchaus anspruchsvoll und viele Muskelgruppen aktivierend

Nun fragte mit der Deutschen Eislauf-Union erstmals ein Fachverband für diese Fortbildung an. „Für unsere Sportart ist die koordinative Grundschulung enorm wichtig, weil wir eine frühspezialisierende Sportart sind“, sagt DEU-Ausbildungskordinator Jens ter Laak. 22 Interessierte aus ganz Deutschland waren seinem Ruf nach Dortmund gefolgt und sogen in den vier Tagen eine Menge Inhalte auf und nahmen viel Anregungen in ihre Trainingszentren und Vereine mit. Neben einer theoretischen Einführung stand dabei vor allem auch die Praxis im Zentrum der Fortbildung.*

Belastungen IM BLICK

Klaus Oltmanns, einer der Autoren des vom LSB herausgegebenen Buches: „Wir stellen bei den Kadereinstiegen junger Athleten fest, dass diese weit weniger fit sind als noch vor einigen Jahren.“ Er unterstützt den LSB daher dabei, Trainer in die Lage zu versetzen, die nötige Basis zu schaffen. „Dazu muss man wissen, dass die Defizite nicht mehr in jedem Alter nachgeholt werden können“, sagt er. Ideal empfänglich für ein breit angelegtes Basistraining sei die Altersstufe der Zehn- bis Zwölfjährigen. „Man muss hier schon die Belastungen im Blick haben, die später auf die

Kaderathleten zukommen werden“, sagt er. Darauf müsse man sowohl die körperlichen Strukturen wie Knochen und Sehnen, aber auch die mentale Seite und die motorische Lernfähigkeit vorbereiten. Jens ter Laak hat dafür seinen eigenen Begriff gefunden. „Voraussetzungsschulung“ nennt er das. Richtig laufen, springen oder werfen. Mobilisieren und stabilisieren des Rumpfes. Kräftigung bestimmter Muskelgruppen – Fachleute aus verschiedenen Sportarten vermittelten die entsprechenden Inhalte und gaben eine Auswahl an Übungen mit an die Hand. Vielseitig und zielgerichtet.

Durch die positiven Erfahrungen aus den ersten Fortbildungen arbeitet der LSB schon an einer Ausweitung des Konzepts. In den NRW-Sport-schulen ist das Programm bereits verpflichtender Bestandteil. „Wir arbeiten daran, dass das Konzept auch in den Grundschulen und Partnerschulen des Leistungssports in NRW umgesetzt werden kann“, sagt Julia Hämel.

* Gilt als Verlängerung der Übungsleiter-C/Trainer-C-Lizenzen

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW
Julia.Haemel@lsb.nrw
Telefon 0203 7381-942



AUS DEM NETZ GEFISCHT

Qualifizierung „Last Minute“

GANZ NAH

Es ist gar nicht weit bis zur nächsten Qualifizierung! Weder örtlich noch zeitlich. Wer denkt, seinen Übungsleiterschein in einer entfernten Sportschule am anderen Ende von NRW machen zu müssen und darauf noch Monate warten muss, der irrt. Denn die Aus-, Fort- und Weiterbildungen werden nicht nur vom Landessportbund NRW, sondern auch in den unterschiedlichen Städten und Kreisen von den Stadt- und Kreissportbünden angeboten. Häufig sind auch kurzfristig noch Plätze frei.

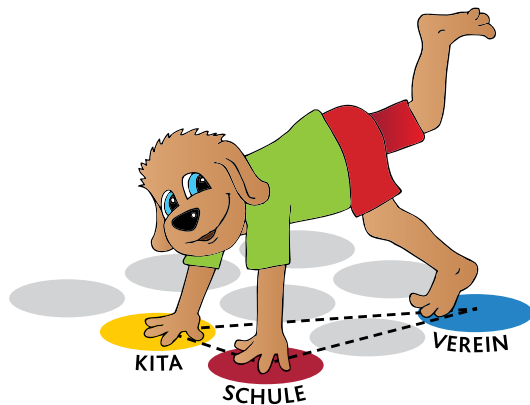
SCHNELL ZUM SCHEIN

Für alle, die es kaum erwarten können, einen Übungsleiterschein zu machen oder es eilig mit der Lizenzverlängerung haben, gibt es im Qualifizierungsportal des Landessportbundes NRW die Last Minute-Rubrik. Dort werden regelmäßig unterschiedliche Angebote aufgeführt, die in nicht allzu weiter Ferne liegen. Einfach mal reinschauen und in Ruhe stöbern. Bestimmt ist auch für Sie etwas Passendes dabei.

► mehr dazu im Netz: www.qualifizierung-im-sport.de/last-minute-angebote

EIN DREIECK DER KONTAKTE

DREI JAHRE EXISTIERT DAS **KINDERBEWEGUNGSABZEICHEN (KIBAZ)** IN NRW. MEHR ALS **45.000 KINDER** ERWARBEN ES BISLANG. DOCH KIBAZ FÖRdert MEHR ALS DIE BEWEGUNG. SPORTVEREINE UNTERSTÜTZEN ÜBERGÄNGE **VON DER KITA IN DIE SCHULE.**



Mittwochmorgen, 8 Uhr. Schauplatz: der Fußballplatz des SC Blau-Weiß Auwel-Holt im niederrheinischen Straelen. 36 Kinder des St. Georg Kindergartens und der Katharinengrundschule in Holt strahlen um die Wette. Heute ist für sie ein besonderer Tag. Raus aus der gewohnten Umgebung, rein in ein Sporterlebnis. Angeleitet von den Übungsleitern Jens Gentner und Hannes Beckers von der Fußballschule Grenzland dürfen sie sich mit Ball – oder ohne bei anderen Bewegungsaufgaben – ausprobieren, sich von einer ganz anderen Seite präsentieren.

GESPANNTES NETZ

Die Veranstaltung in Straelen ist eingebunden in das Konzept „Kibaz im Bildungsdreieck“. Die Sportjugend NRW rückt das aktuell in den Fokus der Vereine. Erklärtes Ziel ist es, nicht nur Kinder an Bewegung heranzuführen. Vielmehr wird ein Netz gespannt zwischen

Vereinen, Kitas und Grundschulen. Alle profitieren. Besonders aber die Kinder, denen der Übergang von der Kita in die Grundschule erleichtert wird. Wie wichtig derart begleitete Phasen sind, hat der Leiter des Instituts für Schulentwicklung in Überlingen, Dr. Otto Seydel, einmal treffend formuliert: „Übergänge sind keine Rennstrecke“. Will heißen, sie benötigen Zeit, Raum und vertraute Personen.

BETEILIGEN SIE SICH!

Werden **Sie** mit Ihrem Verein aktiv! Begleiten **Sie** die Kinder mit dem Kibaz auf dem Weg von der Kita in die Schule! Bewerben **Sie** sich online bis zum 30. September unter:

→ go.lsb.nrw/kibazdreieck

Aktionszeitraum: 15. Mai bis 22. Oktober

WEITERE INFORMATIONEN:

→ www.kibaz-nrw.de

Im Bildungsdreieck finden die Kinder diese Rahmenbedingungen. Kontakte zu den Kindern in der Grundschule, aber auch zu den Lehrkräften werden geradezu spielerisch geknüpft. Und nicht selten endet der Kibaz-Tag mit konkreten Zukunftsplänen, erzählen



Beim Kibaz schulen die Kids spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten

die Übungsleiter des SC Blau-Weiß Auwel-Holt. So verabredeten sich ein Kita-Junge und ein Erstklässler nach ihrem Kennenlernen auf dem Sportplatz: „Cool, dann spielen wir nach den Sommerferien zusammen auf dem Schulhof.“

Die stellvertretende Leiterin der Kita St. Georg, Melanie Dercks, ist überzeugt: „Unsere ältesten Kinder haben kürzlich erstmals die Grundschule besucht, jetzt treffen sie sich hier beim Kibaz wieder. Das erleichtert den Abschied von der Kita und das Einleben in der Schule.“ Grundschullehrerin Claudia Lenßen ergänzt: „Die ganze Aktion verbessert den Kontakt unter den Kindern.“ Ihr ist neben dem Aspekt „Übergang“ wichtig, „dass sich die Kinder an diesem außerschulischen Lernort jeweils von ganz anderen Seiten kennen- und schätzen lernen.“ Welchen Unterschied sieht sie zum Sportunterricht? „Hier können alle mitmachen, sich ohne Leistungsdruck ausprobieren“, sagt sie spontan.

Und sie selbst profitiert auch: „Ich komme auf neue Ideen für meinen Sportunterricht.“

500 EURO FÖRDERUNG

Diese schaut sie sich bei den Profis Gentner und Beckers ab. Deren Motivation ist klar: „Wir wollen mit viel Idealismus die Freude an der Bewegung wecken.“ Um das Ziel „Übergang gestalten“ zu fördern, stellen sie Bewegungsgruppen, gemischt aus Kita- und Grundschulkindern zusammen. „Für kleine Vereine, die alleine auf ehrenamtliche und zumeist noch berufstätige Übungsleiter und -innen angewiesen sind, ist so ein Programm am Vormittag schwerer zu stemmen.“

„Es ist aber nicht nur eine Frage der Zeit. Du brauchst auch Übungsleiter mit Blick auf die Ziele jenseits des Sports“, stellen die Vereinsvertreter fest. Aber sie sagen auch: „Für einen Verein sind Kibaz und Bildungsdreieck eine optimale Chance der Mitgliederwerbung.“ Dass sie vom LSB für eine Veranstaltung wie jene an diesem Mittwochmorgen mit bis zu 500 Euro unterstützt werden, erleichtert es, die Chance beim Schopfe zu packen. _____



BELASTUNG UND BELASTBARKEIT

KANN ICH EINEN HALBMARATHON ODER MARATHON SCHAFFEN? KANN ICH MEINE ZEITEN VERBESSERN? BIN ICH FIT GENUG, EINE ALPENÜBERQUERUNG MIT DEM RAD ZU MEISTERN? WIE MUSS ICH MICH DARAUF VORBEREITEN – WAS MUSS ICH DABEI BEACHTEN?

Solche beispielhaft gewählten sportlichen Ziele setzen eine uneingeschränkte Sporttauglichkeit und einen hohen Trainingsaufwand in der Vorbereitung voraus. Häufig lässt sich schon durch die sportliche Vorerfahrung abschätzen, ob solche Herausforderungen realistisch sind oder doch noch zurückgestellt werden müssen. Wer jedoch unsicher ist oder sich erstmalig diesen Belastungen stellt, kann sich Rat durch eine sportmedizinische Untersuchung holen. Ein wichtiger Teil der sportmedizinischen Untersuchung ist die Ermittlung der Leistungsfähigkeit, der Goldstandard ist hierbei die Leistungsdiagnostik mit Bestimmung der maximalen Sauerstoffaufnahme ($VO_2 \text{ max.}$). Diese gibt an, wieviel Sauerstoff der Organismus für die Energiebereitstellung verwerten kann. Je höher die $VO_2 \text{ max.}$, desto höher ist die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit.

ZWISCHEN TRAINING UND GENETIK

Sportliche Ziele setzen ein Mindestmaß an $VO_2 \text{ max.}$ voraus, um neben dem eigentlichen Ziel auch das dafür erforderliche Training realisieren zu können. Eine höhere $VO_2 \text{ max.}$ ermöglicht auch eine differenzierte

Trainingssteuerung mit Trainingseinheiten mit niedriger, mittlerer oder höherer Intensität. Bei einem guten, erfahrenen Läufer mit hoher $VO_2 \text{ max.}$ kann ein langsamer Dauerlauf durchaus regenerativ wirken. Die gleiche Laufgeschwindigkeit kann dagegen einem weniger Trainierten oder Laufeinsteiger mit niedriger $VO_2 \text{ max.}$ schon alles abverlangen und damit zu viel sein.

Die gewonnenen Messparameter aus einer leistungsdiagnostischen Untersuchung lassen gute Aussagen hinsichtlich der geplanten sportlichen Herausforderung zu. Zusätzlich können notwendige Belastungs- und Regenerationsphasen definiert werden, um ein Übertraining zu vermeiden.

Die $VO_2 \text{ max.}$ lässt sich durch Training erhöhen, ist aber auch zu einem großen Teil durch die genetische Veranlagung definiert. So ist erklärbar, warum in Ausdauersportarten jeder seine eigene Leistungsgrenze hat und nicht jeder ein Weltmeister werden kann. —



Toptalent des Monats

TEXT SINAH BARLOG

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

JULIA DENG

Zweieinhalb vorwärts mit Schraube aus drei Metern – die Lieblingsvariante von Wasserspringerin Julia Deng (14) aus Aachen. Neben Haltung ist auch Orientierung sehr wichtig. „Wir lernen, unsere Augen bis kurz vor dem Eintauchen offen zu halten“, erklärt die Deutsche-Jugendmeisterin. Auch verpatzte Versuche können sie nicht aufhalten – der nächste Sprung ist immer die nächste Herausforderung.



WASSERSPRINGEN

Verein: **SV Neptun Aachen**
Trainer: **Alexander Neufeld**

2017

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT
Deutsche Jugendmeisterin
7 LÄNDER JUGENDWETTKAMPF
1. und 2. Platz

YOUTH DIVING MEET | 1. Platz
DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN DER
OFFENEN KLASSE | 3. Platz



VIDEOPORTRÄT
➔ go.lsb-nrw.de/wis1730

TEXT NICOLE JAKOBS

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

DER Geschäftsführer

Wie ein Verein die Führung seiner Geschäfte organisiert, kann ziemlich unterschiedlich sein. So unterschiedlich wie die Menschen, die diese Aufgabe übernehmen. Wer sind diese Geschäftsführer? Was treibt sie um?

Wir im Sport hat sie näher kennen gelernt.

Tockerditock. Leichte Tischtennisbälle klackern über den Hallenboden. Tock. Harte Schläge befördern den Ball über das Netz. Pitpitpit. Der Regen fällt sanft auf die Oberlichter. Die Atmosphäre in der Halle des TTC Dortmund-Wickede ist gemütlich, so kurz vor den Sommerferien. Mittendrin: Michael Stiene, der besonnen lächelnd mit seiner Jugendwartin Mareike Ingold konferiert. Den Verein kennt er wie seine Westentasche: Vater und Mutter waren schon Mitglied, er selbst ist seit 51 Jahren dabei. Seine Frau hat er im Verein kennen gelernt. Eine Wickeder Familiengeschichte.

WER FÜHRT IM VEREIN DIE GESCHÄFTE?

Bei der häufigsten Geschäftsform eines Unternehmens, der GmbH, ist die Sache einfach: Der angestellte Geschäftsführer ist Chef der GmbH und haftet. Dem geschäftsführenden Gesellschafter gehört die GmbH sogar. Im Verein ist das anders.

DREI MÖGLICHKEITEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG GIBT ES:

1. Eine Person des Vorstandes ist zugleich Geschäftsführer. Während der Vorsitzende den Verein nach außen vertritt, führt der Geschäftsführer die inneren Geschäfte des Vereins. Das ist die übliche, vom Gesetz vorgesehene Aufteilung nach §26 BGB.
2. Der Vorstand beauftragt einen Geschäftsführer als besonderen Vertreter nach §30 BGB. Er hat sozusagen „Prokura“ und darf Rechtsgeschäfte tätigen, gehört aber nicht dem Vorstand an.
3. Ein Verein besitzt eine Geschäftsstelle und benennt einen hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter. Dieser kann per Vollmacht teilweise unterschriftsberechtigt sein, ist jedoch nicht gesetzlicher Vertreter des Vereins. Oft nimmt er Geschäftsführeraufgaben wahr, ist aber tatsächlich keiner.





„Damals noch in bar“

Seit 44 Jahren ist Michael Stiene im Vorstand des nur 100 Mitglieder starken Vereins. Angefangen hat er als 2. Kassierer, damals, „als die Beiträge noch in bar gezahlt wurden“, erinnert er sich. 1974 wurde er dann geschäftsführender Vorstand und 1. Kassierer mit Buchführung in dicker Kladde. Zeitgleich begann er in Dortmund sein Informatikstudium, als erster Informatik-Jahrgang überhaupt. Wenige Jahre später startete er in die Berufstätigkeit, bei einem IT-Dienstleister im Bereich Personal- und Rechnungswesen. Auch hier ist er längst zum Geschäftsführer aufgestiegen. Stiene ist ein Mann der Kontinuität. Und das hat sich wunderbar ausgezahlt: Sein Know-how als Geschäftsführer kommt der jeweils anderen Organisation zu Gute. „Wir haben im Verein eine super Buchhaltung mit doppelter Buchführung, die sogar konzernfähig ist“, lacht er und erwähnt auch seine Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen, die ihm in der Ausbildung der nächsten IT-Generation nutzen. ►



„Ich bin das Bindeglied zu denen da oben.“

ANDREAS LUKOSCH

Den Job selbst geschaffen

„Ich bin das Bindeglied zu denen da oben.“ Kann schon mal sein, dass Andreas Lukosch Ideen des Vorstandes auffängt, wenn die mal wieder zu fern der Praxis sind. „Kommt vor“, sagt er trocken, „aber eher selten“. Lukosch ist hauptamtlicher Geschäftsstellenleiter des großen WMTV Solingen und Leiter Studio, Fitness/Gesundheit sowie Rehasport, ein Kämpfer an allen Fronten. Als gelernter Industriekaufmann ist er vom wirtschaftlichen her „1a vorbereitet“, sagt er. Als Übungsleiter für Kung Fu und langjähriges Vereinsmitglied versteht er außerdem die sportliche Seite. Seinen Job hat er sich aus mehreren Teilzeitstellen zusammengestückt. Als vor acht Jahren seine Firma dichtgemacht hatte, musste er sich entscheiden: neuer Job als Industriekaufmann und weniger Zeit fürs Ehrenamt im Verein oder Einstieg im Hauptberuf beim WMTV. Es fügte sich, dass mehrere kleine Aufgabenbereiche gleichzeitig vakant wurden: Lukosch griff zu.

„Ich könnte alle Konten plündern“, sagt er, denn als Geschäftsstellenleiter hat er eine Kontovollmacht. Doch Unterschriften nach §26 BGB darf er nicht leisten. Zwar besitzt er eine B-Lizenz als Geschäftsführer, ist de jure aber keiner. Das hat ihn mal geärgert, aber inzwischen ist es ihm egal. „Ich habe ja meinen Spielraum und weiß, was ich darf und was ich muss.“ Und der Vorteil: „Wir entscheiden alles gemeinsam, aber im Notfall muss der Vorstand den Kopf hinhalten.“ Strategisch und operativ ist Lukosch bestens eingebunden, denn schließlich muss er die Maßnahmen ja umsetzen. Als nächstes plant der Verein einen Studioanbau – die nächste Herausforderung für Andreas Lukosch, mal wieder die da oben mit denen da unten zu verbinden. _____

Er hat Vorstände kommen und gehen sehen. Als feste Institution hat Stiene das letzte Wort im Verein, strategisch und operativ, immer mit dem Vorstand zusammen, auf Basis guter Argumente. Doch im Moment sieht er ein Problem: „Wir müssen auch auf Führungsebene die kontinuierliche und vollständige Verjüngung hinbekommen.“ Der TTC Dortmund-Wickede ist nämlich in der glücklichen Lage, viele gute junge Leute zu haben, die gerne Ämter übernehmen würden – allein diese werden nicht frei. Er selbst hat vorgesorgt. Seine Nummer zwei steht schon in den Startlöchern. Noch bildet der Student sich weiter und belegt Seminare. Irgendwann wird er das Zepter der Geschäftsführung übernehmen. Aber so lange bleibt der besonnene Herr Stiene die Institution im Verein.



Heimat finden im Sportverein

*Sommerzeit, Urlaubszeit, Reisezeit. Mit diesem Dreiklang beginnen derzeit viele Beiträge in Zeitschriften. So auch dieser. Es liegt einfach auf der Hand. Vielleicht einmal ein Anlass, über den Begriff „Heimat“ nachzudenken. Denn viele Menschen entspannen jetzt „daheim“ oder machen sich auf in andere Länder – dem „Zuhause“ anderer. Wer in einem Lexikon nachschlägt, wird belehrt, dass es keine einheitliche Definition von Heimat gibt. Doch offenbar besteht **im Zeitalter der Globalisierung** eine neue Sehnsucht nach einem solchen Ort. Nach einem Platz, der überschaubar und sicher ist. Der einen Standpunkt bietet, von dem aus man Bezug zur Welt aufnehmen kann. Das scheint auch die Politik so zu sehen, sonst würde die aktuelle Landesregierung kaum ein Heimatministerium einrichten. Um die Brücke zu schlagen: **Im Sport gibt es Heimat schon immer. Es ist der Verein.** Wer sich durch die Videos der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ klickt, findet viele, in denen der Verein sogar mit einer Familie gleichgesetzt wird. So gesehen bietet dieser in einer bisweilen überfordernden Zeit einen Bezugspunkt, von dem aus Vieles eingeordnet werden kann. Die eigene Identität ebenso wie gesellschaftliche Themen und in der dritten Halbzeit sogar die Weltpolitik. Auch das Sporttreiben selber ist ein Zuhause. **Kein Wunder**, dass mancher seinen Urlaub am liebsten in Orten mit Sportmöglichkeiten verbringt. Und sich in der Ferne per App über die Ergebnisse seiner Heimmannschaften informiert.*

Stefan Klett, LSB-Vizepräsident

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb.nrw

Info@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung), Ulrich Beckmann,

Andrea Bowinkelmann (Foto),

Theo Düttmann (geschäftsführender

Redakteur), Gerhard Hau,

Sabrina Hemmersbach,

Frank-Michael Rall, Jürgen Weber und

Sinah Barlog (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann – mit freundlicher

Unterstützung von Jessica Rohrschneider,

SC Bayer 05 Uerdingen

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

IM INTERNET

www.lsb.nrw/wir-im-sport

ALS APP



GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Sedai Druck, Hameln

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 31.08.2017

Anzeigenschluss 31.08.2017

ISSN: 1611-3640



Klima schützen
mit Deutsche Post



ARAG. Auf ins Leben.



Sicher im Spiel – mit der Nichtmitglieder- Versicherung

Neue Mitglieder bringen Ihren Verein nach vorn. Begeistern Sie potenzielle Verstärkung für Ihre Aktivitäten. Ob Übungsstunden auf Probe, Kursangebote oder Lauftreffs: Unsere speziell entwickelte Zusatzversicherung schützt sämtliche Nichtmitglieder, die aktiv an Ihren Sportveranstaltungen teilnehmen. Genauso wie Ihre Vereinsmitglieder. Mit Haftpflicht, Unfall- und Rechtsschutz. Und das sogar auf dem Rückweg. Willkommen im Team!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

